Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

HESSEN
SOZIALES

NEWSLETTER
November 2026

INTEGRATION AUF HESSISCH

Update 07 / 2026 · Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales



61 %
der Frauen mit Migrationshintergrund in Deutschland sind erwerbstätig

39 %
der Menschen in Hessen haben einen Migrationshintergrund.

12.900
Menschen haben in rund einem Jahr bereits an den niedrigschwelligen Deutsch4U-Kursen in Hessen teilgenommen

25.11.2026
Jetzt anmelden zur Deutsch4U-Halbzeitbilanz in Wiesbaden! Erfahren Sie mehr über Sprachförderung in Hessen

1. Integrations- und Teilhabepreis
2. Zahl des Monats
3. Frauen Erwerbstätigkeit
4. Themen und Termine
5. Integrationslotsinnen und -lotsen
6. Deutsch4U
7. Redaktioneller Aufruf
8. Superpower

01 INTEGRATIONS- UND TEILHABEPREIS

INTEGRATIONS- UND TEILHABEPREIS - AUSZEICHNUNG FÜR BRÜCKENBAUERINNEN

Menschen und Projekte würdigen, die sich auf besondere Weise für Integration und gesellschaftliche Teilhabe einsetzen und sichtbar machen, was im Land bereits gelingt: Dafür vergibt das Integrationsministerium jedes Jahr den Hessischen Integrations- und Teilhabepreis. **In diesem Jahr standen dabei Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung im Mittelpunkt. Sie müssen besondere Herausforderungen bewältigen: Sie balancieren zwischen familiären und gesellschaftlichen Erwartungen, unterschiedlichen Rollenbildern, sprachlichen Barrieren und den Anforderungen gesellschaftlicher Integration.**

Die drei ausgezeichneten Projekte setzen genau hier an: Sie schaffen Räume für Begegnung und gegenseitige Unterstützung, stärken Frauen in ihrer Selbstbestimmung und eröffnen neue Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe. Ob durch Gesundheitsförderung, die Stärkung von Familien oder die Unterstützung bei der Wahrnehmung eigener Rechte – **die Initiativen zeigen, wie vielfältig die Wege zu mehr Gleichstellung, Zusammenhalt und Teilhabe sind.**

In drei filmischen Porträts stellen wir die Preisträgerinnen und ihre Arbeit vor und lassen die Menschen zu Wort kommen, die dahinterstehen.

Platz 1 CHIBUR

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST), Frankfurt am Main

HIER GEHT'S ZUM FILMPORTRAIT VON CHIBUR

Platz 2 Weltentöchter – Aus Mut wächst Zukunft

FamilienZentrum Bad Sooden-Allendorf e. V.

HIER GEHT'S ZUM FILMPORTRAIT VON WELTENTÖCHTER

Platz 3 Ressourcen für Intersektionale Solidarität & Empowerment

Hami e. V. – Women Empowerment Organisation, Rüsselsheim

HIER GEHT'S ZUM FILMPORTAIT VON HAMI



„Frauen mit Migrationsgeschichte sind oft unsichtbare Brückenbauerinnen: Sie tragen die Verantwortung für den Zusammenhalt ihrer Familien, vermitteln zwischen Kulturen und Generationen und meistern täglich die Herausforderung, in einer neuen Heimat Fuß zu fassen. Projekte, die diese Frauen stärken, stärken nicht nur Einzelne, sondern ganze Familien – und damit unsere Gesellschaft. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, sie bei diesem Spagat zu unterstützen und ihnen die Anerkennung zu geben, die sie verdienen."

Heike Hofmann, Hessische Ministerin für Arbeit, Jugend, Integration und Soziales

DIE PRESSEMELDUNG FINDEN SIE HIER

02 ZAHL DES MONATS

WAS DENKEN SIE, BEI WELCHEN HERKUNFTSLÄNDERN IST DER FRAUENANTEIL BEI IN HESSEN SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN AUSLÄNDERN BESONDERN HOCH?

Am höchsten ist der Frauenanteil bei beschäftigten aus **Belarus**, dort sind zwei Drittel bzw. **67**% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen, gefolgt von **Estland** und **Finnland** (Jeweils **62**%).

Insgesamt ist die Erwerbsbeteiligung von Ausländerinnen und Frauen mit Migrationshintergund jedoch niedriger als bei der Hessischen Gesamtbevölkerung.

Platz	Staatsangehörigkeit	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Azubis)	davon: Frauenanteil
1	Belarus	1.022	67 %
2	Estland	237	62 %
3	Finnland	536	62 %
4	Litauen	3.221	61 %
5	Russische Föderation	9.394	60 %
6	Malta	17	59 %
7	Ukraine	24.532	57 %
8	Republik Moldau	1.766	53 %
9	Tschechien	2.113	52 %
10	Zypern	115	51 %
Ausländer insgesamt		568.170	40 %
Deutsche		2.200.795	48 %

Quelle: Migrationsmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse für März 2026

ZUM MIGRATIONSMONITOR DEUTSCHLAND UND LÄNDER GEHT'S HIER



Integrationspolitische Entscheidungen auf Basis von Fakten:

Mit dem Hessischen Integrationsmonitor 2026 hat das Land Hessen eine aktuelle wie umfassende Datengrundlage zur Bewertung von Integrationsprozessen vorgelegt.

Das Zahlenwerk trägt dazu bei, die Diskussion rund um Migration und Integration zu versachlichen. Der Monitor macht sichtbar, wo Integration gelingt, wo sie stockt und wo Handlungsbedarfe bestehen.

Welche Themenbereiche interessieren Sie persönlich besonders?

HIER GEHT'S ZUM HESSISCHEN INTEGRATIONSMONITOR 2026

---

03 FRAUEN ERWERBSTÄTIGKEIT

HESSISCHE INTEGRATIONSKONFERENZ MACHT ERWERBSTÄTIGKEIT VON FRAUEN ZUM THEMA

Frauen mit Migrationsgeschichte: Ihr Potenzial verdient mehr Raum. Die Hessische Integrationskonferenz nimmt die Erwerbstätigkeit von Frauen in den Blick. Der Hessische Integrationsmonitor 2026 zeigt, warum das nötig ist.



Bei der dritten Hessischen Integrationskonferenz der 21. Legislaturperiode standen ganz unterschiedliche Themen auf der Tagesordnung.

Eines hob Integrationsministerin Heike Hofmann in ihrer Eröffnungsrede dabei jedoch besonders hervor: Die Arbeitsgruppe Arbeit nimmt sich künftig der Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Migrationsgeschichte an. Bisher ging es dort vor allem um die Anerkennung ausländischer Qualifikationen. Nun rückt eine Gruppe in den Mittelpunkt, deren Fähigkeiten laut Ministerin Hofmann „mehr Raum verdienen, um sich zu entfalten“. Warum das nötig ist, zeigen die Daten des Hessischen Integrationsmonitors 2026 und der Arbeitsmarktforschung.

Die Arbeitsmarkt-Lücke: Wo stehen Frauen mit Migrationsbiografie?

Zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund klafft auf dem deutschen Arbeitsmarkt nach wie vor eine spürbare Lücke – insbesondere bei weiblichen Beschäftigten. Das zeigen die Zahlen für die 15- bis 64-Jährigen (Stand 2023): Während **80 % der Frauen ohne** Einwanderungsgeschichte erwerbstätig sind, liegt die Quote bei **Frauen mit Migrationshintergrund bei nur 61 %**. Vor allem Ausländerinnen weisen mit 55 % eine niedrige Erwerbstätigenquote auf.

Bei Männern sind die Unterschiede geringer: 83 % derjenigen ohne Migrationshintergrund und 75 % der Männer mit Migrationshintergrund sind erwerbstätig.

Das Problem: Diese Lücke schließt sich nicht von alleine. Während die Quote bei Frauen ohne Migrationshintergrund und eingebürgerten Frauen zuletzt gestiegen ist, bleibt die Entwicklung bei Ausländerinnen zurück.

Lücke bei geflüchteten Frauen besonders groß

Riesiges ungenutztes Potenzial stellen vor allem geflüchtete Frauen dar. In **Hessen liegt der Frauenanteil unter den Beschäftigten aus Asylherkunftsländern bei gerade einmal rund 19 %.**

Das bestätigt auch eine bundesweite Langzeit-Auswertung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) für Geflüchtete, die 2015 nach Deutschland kamen (Stand 2024):

- **76 %** der geflüchteten Männer haben inzwischen einen Job.
- gerade einmal 35 % der geflüchteten Frauen sind erwerbstätig.

Woran liegt das? Die Forschung widerlegt das Vorurteil, dass geschlechtsspezifische Einstellungen oder Werte hierbei die Hauptrolle spielen. Die echten Hürden sind vor allem strukturell bedingt: eine höhere Belastung durch die Kinderbetreuung, geringere Bildungsabschlüsse, die Konzentration auf stark reglementierte Berufe, gesundheitliche Faktoren und ein oft verspäteter Zugang zu Integrationskursen.

Was steckt noch dahinter?
Die Erwerbsquoten sind kein Pauschalthema, sondern hängen von vielen Faktoren ab:

- **Aufenthaltsdauer:** Je länger Menschen in Deutschland leben, desto höher ist ihre Erwerbsbeteiligung.
- **Herkunftsregion:** Frauen aus den ehemaligen Ostblockstaaten sind häufiger erwerbstätig. Bei Frauen aus dem Nahen und Mittleren Osten ist die Beteiligung vergleichsweise niedrig.
- **Kinderbetreuung:** In diesem Bereich zeigt sich eine deutliche Diskrepanz. Nur 25 % der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund besuchten 2023 eine Kita (bei Kindern ohne Migrationshintergrund waren es 39 %).
- **Weitere Barrieren:** Die OECD nennt nicht anerkannte Qualifikationen, fehlende Sprachkenntnisse, Diskriminierung und schlichte sogenannte Entmutigung.

Ein weiteres Problem ist die Jobqualität: Zugewanderte stecken öfter in der Prekariatsfalle und bleiben aufgrund niedrigerer Löhne, Leiharbeit, befristeter oder geringfügiger Beschäftigung trotz Arbeit arm. Jede sechste abhängig beschäftigte Frau mit Migrationshintergrund (15 %) arbeitet ausschließlich in einem Minijob. Bei Frauen ohne Migrationshintergrund sind es nur 8 %. Die Folge: kaum Ansprüche auf Rente oder Arbeitslosengeld und ein hohes Armutsrisiko.

Warum das ein brennendes Wirtschaftsthema ist

Laut dem aktuellen Hessischen Integrationsmonitor basiert der gesamte Beschäftigungszuwachs in Hessen ausschließlich auf der Einstellung von Ausländerinnen und Ausländern. Die Zahl der deutschen Beschäftigten stagniert seit Jahren.

04 THEMEN UND TERMINE

THEMEN UND TERMINE - UNSERE EMPFEHLUNGEN



Save the Date: Deutsch4U – eine Halbzeitbilanz

Seit dem Start von Deutsch4U im September 2025 ist in Hessen viel entstanden: Tausende Drittstaatsangehörige haben die vielfältigen Sprachförderangebote genutzt, Kommunikationssituationen für ihren Alltag erprobt, Sprachcafés besucht und mithilfe einer individuellen Bildungsnavigation neue Perspektiven für ihren weiteren Bildungsweg entwickelt.

Was bisher erreicht wurde und welche Impulse sich daraus für die weitere Sprachförderung und Teilhabe in Hessen ergeben, wollen wir gemeinsam in den Blick nehmen. Dazu laden wir Sie herzlich ein, am **Mittwoch, den 25. November 2026, von 10:00 bis 17:30 Uhr, in Wiesbaden.**

Zusammen mit der Hessischen Sozialministerin Heike Hofmann sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission, des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge und zahlreicher hessischer Kooperationspartner ziehen wir Bilanz, blicken auf die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen des Projekts und schauen zugleich voraus auf die zweite Hälfte der Projektlaufzeit.

Merken Sie sich den Termin am besten schon jetzt vor. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

JETZT HIER ANMELDEN

Vernetzungstreffen der postmigrantischen Selbstorganisation

Zusammenhalt entsteht dort, wo Menschen sich begegnen, austauschen und gemeinsam anpacken. Genau dafür gibt es das hessenweite Vernetzungstreffen der (post-) migrantischen Selbstorganisationen, das **am 14. November 2026** bereits zum siebten Mal in Frankfurt stattfindet.

Diesmal steht das **Thema „Demokratiesicherung durch Zivilgesellschaft: Die Rolle der (post-)migrantischen Organisationen“** im Mittelpunkt. Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure sehen sich zunehmend mit Generalverdacht, Neutralitätsforderungen und rassistischen Narrativen konfrontiert. Wie lässt sich dem begegnen? Und wie gelingt es, handlungsfähig und widerstandsfähig zu bleiben? Ein Schlüssel dafür sind starke Allianzen, auch mit anderen Gruppen wie Menschenrechts- und Umweltorganisationen.

Das Treffen bietet Raum für Austausch, neue Impulse und Kontakte , die auch nach dem Tag noch tragen. Wir freuen uns auf Ihre postmigrantische Organisation!

JETZT HIER ANMELDEN

Fast 60.000 Menschen, 94.000 Beratungen, mehr als zehn Jahre: Die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung von involas hat Bilanz gezogen.

94.000 Beratungen für knapp 60.000 Menschen: So lautet die Bilanz der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung von involas nach mehr als zehn Jahren. Die Zahlen zeigen, wer in die Beratung kommt: Zwei Drittel der Ratsuchenden sind Frauen, die meisten sind zwischen 30 und 49 Jahre alt, und mehr als drei Viertel bringen einen Hochschulabschluss mit. Viele sind aus ihren Herkunftsländern geflüchtet und finden meist über die Jobcenter und Agenturen für Arbeit den Weg in die Beratung.

Seinen Anfang nahm das Angebot 2013: Damals beauftragte das Förderprogramm „IQ – Integration durch Qualifizierung“ involas, in ganz Hessen eine Struktur für Beratungsstellen zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen aufzubauen. Mit einem mobilen Angebot an mehr als 20 Standorten wurden die bestehenden in Frankfurt (beramí) und Wiesbaden (Stadt Wiesbaden) flächendeckend ergänzt.

Wie sich die Ratsuchenden zusammensetzen und was die Zahlen im Einzelnen verraten, lesen Sie in der vollständigen Auswertung.

HIER GEHT'S ZUR VOLLSTÄNDIGEN AUSWERTUNG

Räume für alle Generationen: Wetteraukreis fördert lebendige Nachbarschaften

Ein Generationenfest in Lißberg, ein „Café Vielfalt“ in Butzbach, ein Selbstlernzentrum neben einer Gemeinschaftsunterkunft in Bad Vilbel: Was diese Projekte verbindet, ist das Förderprogramm **„Generation Nachbarschaft – Soziale Räume gemeinsam gestalten“** des Wetteraukreises.

Mit diesem Förderprogramm unterstützt der Kreis **nachbarschaftliches Engagement für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt**. Im Mittelpunkt stehen dabei kreative Projekte, die den Dialog zwischen Jung und Alt fördern, Barrieren abbauen und ein solidarisches Miteinander in Vielfalt stärken.

Wie das Projekt aufgebaut ist und wer sich bewerben kann oder wie hoch die Zuschüsse sind und vieles mehr gibt es hier:

HIER FINDEN SIE MEHR

---

05 INTEGRATIONSLOTSINNEN UND -LOTSEN

ERFOLGSMODELL FÜR HESSEN: DIE HESSISCHEN INTEGRATIONSLOTSINNEN UND -LOTSEN

Wertvolles Engagement für Menschlichkeit steht im Mittelpunkt, wenn Heike Hofmann, die Hessische Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, jährlich den unermüdlichen Einsatz der hessischen Integrationslotsinnen und Integrationslotsen würdigt. Ende Oktober hat das geschichtsträchtige Schloss Biebrich in Wiesbaden auch in diesem Jahr wieder die festliche Kulisse dafür geboten – und gleichzeitig für ein besonderes Jubiläum: Bereits zum zehnten Mal wurde in feierlichem Rahmen Danke für einen Einsatz gesagt, der auch das Fundament unseres Zusammenlebens festigt.

Hier geht es zu unseren Social Media Berichten und zur Pressemeldung:



Hessische Integrationslotsinnen und Integrationslotsen verbinden und netzwerken – und bringen dabei ihr Wissen und ihre Zeit ein – und das mit einer Menge Herz: Gut 1.200 sind in rund 60 Lotsenprojekten in Hessen ehrenamtlich tätig, die über das WIR-Programm des Landes Hessen gefördert werden. Sie bauen jeden Tag Brücken in eine für zugewanderte Menschen neue Welt. Sie erklären Angebote zum Spracherwerb und helfen Geflüchteten bei Amtsgängen, bei der Kommunikation mit Schulen, bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten, bei Wohnungs- und Arbeitssuche.

Das sagen Hessische Integrationslotsinnen und -lotsen…

Kübra Odabaş, Integrationslotsin in Bürstadt:

„Durch die Menschen, die ich begleite, ist mir noch bewusster geworden, wie viele Dinge wir im Alltag als selbstverständlich ansehen, die für andere keineswegs selbstverständlich sind. In einem fremden Land anzukommen, die Sprache nicht zu sprechen, niemanden zu kennen und sich allein zu fühlen, ist eine große Herausforderung. Dabei habe ich gelernt, wie wertvoll es ist, sein eigenes Wissen mit anderen zu teilen und ihnen dadurch weiterhelfen zu können. Was für uns selbstverständlich ist, kann für andere ein großer Luxus sein. Manchmal ist es schon unglaublich viel wert, einfach jemanden zu haben, an den man sich wenden kann.
Zwei Begegnungen sind mir besonders in Erinnerung geblieben. Zu Beginn meiner Tätigkeit begleitete ich eine Frau, die aus ihrer Heimat fliehen musste. Als ich ihr bei ihren Anträgen half, erfuhr ich, dass sie studiert hatte und gut ausgebildet war. In Deutschland arbeitete sie jedoch im Schichtdienst bei einer Zeitarbeitsfirma. Mich hat damals sehr berührt, dass sie nicht nur ihre Familie und Freunde, sondern auch vieles von dem zurücklassen musste, was sie sich über Jahre aufgebaut hatte.
Eine weitere Begegnung war die mit einem Mann, der unsere Sprechstunde besuchte. Im Gespräch erfuhr ich, dass er in seiner Heimat Arzt gewesen war und ebenfalls fliehen musste. Außerhalb unserer Sprechstunde wurde er aufgrund seiner fehlenden Deutschkenntnisse oft nicht ernst genommen und nicht immer respektvoll behandelt.



Diese Begegnungen haben mir eines besonders deutlich gemacht: Wir sehen oft nur, wo ein Mensch heute steht, aber nicht, welchen Weg er bereits hinter sich hat. Denn fehlende Sprachkenntnisse sagen nichts über die Bildung, die Fähigkeiten oder den Wert eines Menschen aus. Deshalb ist es mir wichtig, jedem Menschen mit Respekt, Offenheit und ohne Vorurteile zu begegnen."

Leo Jung, Integrationslotse in Weilburg:



„Die Menschen, mit denen ich arbeite, bringen ganz unterschiedliche Geschichten mit. Oft geht es um größere Probleme, etwa innerhalb der Familie oder um gesundheitliche Schwierigkeiten. Hier angekommen, sind viele zunächst einmal froh, Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung zu haben. Sie nehmen dann zahlreiche Arzttermine wahr, weil sie gesundheitliche Probleme lange aufgeschoben haben oder sich aufgrund der Umstände ihrer Flucht nicht darum kümmern konnten.
Einen Menschen aus der Ukraine werde ich nie vergessen. Ich war mit ihm in der Uniklinik Gießen, als er die Diagnose Krebs erhielt. Er war am Boden zerstört. Im nächsten Satz sagte die Ärztin, dass ihm diese Diagnose bereits vor etwa neun Monaten in einer Klinik in Limburg mitgeteilt worden sei. Er schaute mich mit großen Augen an und sagte, dass er davon nichts wisse. Offenbar hatte er damals in Limburg keinen Dolmetscher, ebenso wenig bei einem späteren Arztbesuch in Wiesbaden. Beide Male hatte er nicht verstanden, worum es ging. Inzwischen war der Krebs so weit fortgeschritten, dass man nichts mehr für ihn tun konnte. Etwa zwei Monate später ist er gestorben.

Diese Erfahrung hat mir noch einmal deutlich vor Augen geführt, wie entscheidend Sprache ist – und wie wichtig Menschen sind, die helfen, vermitteln und dafür sorgen, dass man verstanden wird."

Im Bild: Leo Jung, Integrationslotse in Weilburg mit Integrationsministerin Heike Hofmann beim Festakt im Schloss Biebrich

Die Lotsenarbeit

Integrationslotsinnen und -lotsen helfen Geflüchteten und Neuzugewanderten bereits seit 2005 beim Ankommen in Hessens Kommunen und Kreisen und erleichtern den gesellschaftlichen Zugang. Seit 2014 ist ihr Engagement in den Rahmen des Landesprogramm WIR-Vielfalt und Teilhabe eingebettet.
Die Integrationslotsinnen und -lotsen sind in Hessen bei gemeinnützigen Trägerorganisationen angedockt. Sie werden in Schulungsveranstaltungen für Ihr ehrenamtliches Engagement fachlich qualifiziert, unterstützt und auf ihre Einsätze vorbereitet.

Seit 2017 erfahren sowohl die Träger als auch die Ehrenamtlichen Unterstützung durch das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen. Dort werden Knowhow und der Servicegedanke für Integrationslotsenengagement und Migrantenorganisationen gebündelt. Zudem steht eine zentrale Online-Plattform für all jene bereit, die sich fachlich, aber auch persönlich für bürgerschaftliches Engagement für Menschen mit Migrationshintergrund interessieren.

„ICH LERNE LESEN - WIE EIN NEUES LEBEN": DEUTSCH4U - WAS BISHER ERREICHT WURDE

Kofinanziert von der Europäischen Union

Deutsch4U

Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales

Arztgespräch, Elternabend, Formular vom Amt: Wer neu in Hessen ist, braucht genau dafür Deutsch - und zwar sofort. Hier setzt Deutsch4U an. Die Kurse sind an den Bedürfnissen der Teilnehmenden ausgerichtet und kommen ohne vordefinierte Lernziele aus. Wer einsteigen will, kann das oft jederzeit tun. Vorkenntnisse sind nicht nötig, gelernt wird in kleinen Gruppen. Seit September 2025 läuft das Projekt, das gemeinsam von AMIF und dem Land Hessen gefördert wird und bis Februar 2028 läuft.

Die hohe Nachfrage und die Zahl an Teilnehmenden zeigen, dass Bedarf an niedrigschwelliger Sprachförderung weiterhin besteht. Deutsch4U wird sehr gut angenommen: In rund einem Jahr wurden mit gut 790 Kursen bereits knapp 12.900 Teilnehmende erreicht – damit deutlich mehr Personen als im gesamten Förderjahr 2024 des Vorgängerprogramms MitSprache Deutsch4U.

„Deutsch4U zeigt, dass Sprachförderung weit mehr ist als das Erlernen einer neuen Sprache: Durch den kostenfreien und individuellen Unterricht gewinnen Menschen Selbstvertrauen, knüpfen neue Kontakte und finden leichter Zugang zum gesellschaftlichen Leben. Besonders das wertschätzende Miteinander zwischen unseren Teilnehmenden und Lehrkräften macht dieses Projekt für mich so besonders.“



Marvin Glagow, Fachbereichsleitung Bildung, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Kurhessen

Gerhard Heinz, Vorstandsmitglied Angekommen Wiesbaden e.V., begrüßt insbesondere die Vorteile für Frauen: „D4U-Kurse sind insbesondere für Frauen häufig die einzige Möglichkeit, Deutschkenntnisse zu erwerben und ihre Fähigkeiten und Ressourcen anzuwenden. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um Perspektiven im Arbeits- und Ausbildungsbereich zu entwickeln.“ Er ergänzt: „Das HSMI hat uns als Träger sehr geholfen, durch die anspruchsvollen bürokratischen und administrativen Rahmenbedingungen erfolgreich zu navigieren.“

Das aktuelle Programm verbindet niedrigschwellige Sprachförderung mit Alltagskommunikation, Alphabetisierung, Sprachcafés, digitalen Angeboten und Bildungsnavigation. Es unterstützt damit nicht nur den Spracherwerb, sondern auch die nächsten Schritte in Bildung, Ausbildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe.

Ein Punkt liegt Integrationsministerin Heike Hofmann besonders am Herzen: die Kinderbeaufsichtigung. Mit der höheren Förderung kann sie ausgebaut werden, damit vor allem Frauen teilnehmen können. Oder wie die Ministerin sagt: „Sprache ist der Schlüssel zu Teilhabe – beruflich wie gesellschaftlich.“

„Mein Kurs ist sehr gut – ich bin nicht nur zuhause und traue mich mehr. Das ist auch gut für meine Kinder“
Samira, Frauenkurs

„Ich lerne Lesen – wie ein neues Leben“
Goolsam, Afghanin, Alphakurs

In Melsungen sind die Deutsch4U-Kurse längst fester Bestandteil des Alltags (bis September 2025 durch das Landesprogramm MitSprache Deutsch4U finanziert und danach das von AMIF kofinanzierte Projekt Deuscht4U): Der Förderverein für ein zukunftsfähiges Melsungen organisiert sie schon seit mehreren Jahren. Aktuell trifft sich im Familienzentrum ein Alphabetisierungskurs für Frauen, und zwar in zwei kleineren Gruppen. So bleibt mehr Zeit für jede Einzelne.



„Die Aufteilung in Anfängerinnen und leicht Fortgeschrittene hat sich bei uns sehr bewährt. In der kleineren Gruppe fühlen sich die Frauen sicherer und sprechen mutiger, auch wenn sie noch nicht viel Deutsch können“, erzählt Marie Köhler, die den Kurs vor Ort organisiert.

Marie Köhler, Ansprechpartnerin der Integrationsstelle Melsungen

Ein weiterer Pluspunkt ist die Kinderbeaufsichtigung. „Dank der Kinderbeaufsichtigung können auch Mütter von kleinen Kindern, die noch keinen Kitaplatz haben, lernen. In Melsungen sind wir der einzige Deutschkurs mit Kinderbeaufsichtigung“, sagt Köhler. Das wissen auch die Teilnehmerinnen zu schätzen: „Ich habe nach einem Deutschkurs gesucht. Meine Tochter war damals noch nicht mal zwei Jahre alt und hatte keinen Kindergartenplatz, deshalb konnte ich nicht direkt zum Integrationskurs gehen. Dank der Kinderbeaufsichtigung konnte ich anfangen zu lernen“, sagt eine 31-jährige Afghanin und Mutter von zwei Kindern. Inzwischen geht ihre Tochter in den Kindergarten, und die Mutter hofft, bald einen Platz im Integrationskurs zu bekommen. Dort muss sie nicht bei null starten, denn solide Vorkenntnisse bringt sie schon mit.

Save the Date

Was bisher erreicht wurde und welche Impulse sich daraus für die weitere Sprachförderung und Teilhabe in Hessen ergeben, wollen wir gemeinsam in den Blick nehmen. Dazu laden wir Sie herzlich ein, am **Mittwoch, den 25. November 2026, von 10:00 bis 17:30 Uhr, in Wiesbaden.**

Zusammen mit der Hessischen Sozialministerin Heike Hofmann sowie Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Kommission, des BAMF und zahlreicher hessischer Kooperationspartner ziehen wir Bilanz, blicken auf die bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen des Projekts und schauen zugleich auf die zweite Hälfte der Projektlaufzeit. **Merken Sie sich den Termin am besten schon jetzt vor. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!**

JETZT HIER ANMELDEN

---

07 REDAKTIONELLER AUFRUF

WIE GEFÄLLT IHNEN UNSER NEWSLETTER

Was wünschen Sie sich von diesem Newsletter?

Welche sind Ihre Best-Practice-Beispiele und erfolgreichen Projekte?

Schreiben Sie uns, geben Sie uns Feedback und lassen Sie uns an Ihren Ideen, Projekten und Ihrer Meinung teilhaben!

Jetzt E-Mail schreiben

Was wäre wenn…Superpower!

„Welche Superpower würden Sie wählen und was würden Sie tun?“ Bekannte Persönlichkeiten antworten - in dieser Ausgabe: Bianca Rössler, Kapitänin und Geschäftsführerin der Rössler Linie und Hessens Unternehmerin des Jahres 2026.



„Meine Superpower wäre, dass jeder Mensch die Chance bekommt zu zeigen, was in ihm steckt – ganz egal, woher er kommt oder welche Sprache er spricht. Bei uns an Bord erlebe ich jeden Tag: Wenn man Menschen eine Chance gibt, ihnen etwas zutraut und gemeinsam anpackt, wird aus vielen unterschiedlichen Menschen ganz schnell ein Team. Und genau das ist für mich gelebte Integration.“

Ihnen hat dieser Newsletter gefallen?
Dann empfehlen Sie ihn gerne Ihren Freunden und Bekannten,
damit auch diese unseren Newsletter abonnieren.

INTEGRATION AUF HESSISCH

Update 07 / 2026

HESSEN
Hessisches Ministerium
für Arbeit, Integration,
Jugend und Soziales

Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales · Sonnenberger Str. 2/2a · 65193 Wiesbaden
newsletter@integrationskompass.com
www.integrationskompass.de · **Copyright 2026**

Abmelden - Impressum - Datenschutz

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.